

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 66=86 (1920)

Heft: 22

Vereinsnachrichten: Vorstände und Mitgliederbestände der Sektionen der
Schweizerischen Offiziersgesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Scheibe und gegen andere Ziele, ist selbstverständliche Voraussetzung. Vorher Präzisionsarbeit verlangen zu wollen, wäre ein schwerer pädagogischer Fehler. Sie verlangt aber auch vom Ausgebildeten fortwährende Uebung in allen Anschlagsarten, denn das Endziel der Schießpräzisionsarbeit kann doch in nichts anderem als darin bestehen, die individuelle Garbe so eng wie möglich zu gestalten, zugleich aber auch die Geschicklichkeit zu fördern, der mittleren Bahn der Garbe fortwährend die richtige Lage zu geben. Immer die Erziehung zum Genauschützen! Sie schafft jenes feste Selbstvertrauen, das alles überdauert, sie allein ist der Machtfaktor, auf den sich Feuerleitung und Feuerzucht immer wieder zu stützen vermögen. Das wird niemand bezweifeln können, niemand bezweifeln wollen — nein, darin sind alle einig, die auf dem Gebiete der Schießausbildung, auf dem weiten Gebiete des Schießwesens tätig sind . . . Soll jedoch diese Bedingung erfüllt, die Forderung Tatsache werden, so müssen unsere Schützen in jedem Anschlag, auch im schwierigsten, zu treffen imstande sein; ohne diese Voraussetzung ist nichts zu erreichen: das also ist, was nottut. *Der stehende Anschlag darf somit nicht nur nicht vernachlässigt, er muß systematisch geübt, nein gepflegt, seine Existenzberechtigung durch Aufnahme entsprechender Uebungen vor der Scheibe in die Schießprogramme sanktioniert werden.*

Vorstände und Mitgliederbestände der Sektionen der Schweizerischen Offiziersgesellschaft 1919/20.

(Vgl. Nr. 21, S. 367 ff.)

Gemäß „Offiziersverzeichnis des Kantons Zürich 1920/21“, herausgegeben von der Kantonalen Offiziersgesellschaft, sind für den

Kanton Zürich

folgende Aenderungen, resp. Berichtigungen, zu notieren:

Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich. Präsident: Oberstlt. Geßner; Vizepräsident: Major J. Keller; Aktuar: Hauptm. E. Marti; Quästor: Hauptm. W. Biber; Beisitzer: Hauptm. G. Hasler.

Lokale selbständige Sektionen:

Zürich: Allgemeine Offiziersgesellschaft von Zürich und Umgebung. Präsident: Major Brockmann; Vizepräsident: Oberstlt. Peyer; Aktuar: Oberlt. O. Weiß; Quästor: Lt. W. Schmid; Beisitzer: Oberstlt. Geßner und Major Steiger.

Zürich: Infanterie-Offiziersgesellschaft. Präsident: Hauptm. W. Biber; Vizepräsident und Quästor: Lt. G. Däniker; Aktuar: Lt. E. Kind.

Zürich: Offiziersreitgesellschaft Zürich. Präsident: Hauptm. Schaetti (nicht Schättli); Vizepräsident: Hauptm. Böckli (nicht Bockli). Uebrige unverändert.

Winterthur: Offiziers-Gesellschaft Winterthur. Präsident: Major A. Büchi; Vizepräsident: Hauptm. Georg Hasler; Aktuar: Hauptm. O. Stächeli; Quästor: Oberlt. W. Ganzoni; Beisitzer: Major W. Studer.

Uster: Offiziersgesellschaft Zürcher Oberland. Aktuar: Hauptm. A. Peter. — Uebrige unverändert.

Stäfa: Freie Offiziersvereinigung Zürichsee rechtes Ufer. Präsident: Hauptm. J. Pfenninger; Vizepräsident: Hauptm. P. Meier; Aktuar und Quästor: Oberlt. Fr. Baumann.

Literatur.

Chronik der Geb. R. Mitr. Kp. 29 und der Geb. Mitr. Kp. II/29. 1914—1918.

Dieses „Grenzbesetzungsalbum“ ist eines der inhaltsreichsten und wohl auch historisch (wenn man dieses pompöse Wort für unsere „Taten“ brauchen darf) wertvollsten, das wir bisher zu Gesicht bekommen haben. Es gibt eine eingehende, fortlaufende „Chronik“ der Erlebnisse dieser Einheit, welche das Glück gehabt hat, einen großen Teil ihrer Aktivdienste im schönen Tessin zu verbringen.

Das hübsche Buch kann auch solchen bestens empfohlen werden, die nicht dieser trefflichen Kompagnie angehört haben. Redaktion.

„Der Feldherr Ludendorff“. Militärpolitisch betrachtet von einem Soldaten.

Verlag der „Gesellschaft und Erziehung G. m. b. H.“, Berlin-Lichtenau 1920.

Die kleine Broschüre verdient Beachtung und Studium. Der Verfasser will aus Ludendorffs eigenen Schriften nachweisen, daß dem „I. Generalquartiermeister“ die Qualifikation eines genialen Feldherrn nicht gegeben werden könne.

Man wird dem Kritiker, der aber nicht etwa ein Pamphletär ist, sondern ernst und gründlich zu Werke geht, nicht überallhin folgen können; so nicht in seiner schroffen Verurteilung der Theorie, daß die Entscheidung des Weltkrieges in Frankreich fallen mußte, oder in seiner etwas phantastisch anmutenden Ansicht, daß die englische Blockade in Asien hätte gebrochen werden sollen (wobei die Frage sehr offen bleibt, wie dies hätte gemacht werden müssen!).

Aber in manchen Beziehungen bringt das Heft wertvolle Urteile und dürfte auch bei uns klärend wirken, weil es Manches angreift und ins Wanken bringt, was auch bei uns als militärisches Evangelium galt und noch gilt.

Es regt zum Nachdenken über die Grundlagen unserer militärischen Theorien an, und wenn für uns auch die Frage, ob Ludendorff als Feldherr neben Hannibal und Cäsar, oder neben Moltke sen. und Gneisenau, oder sonst wohin zu stellen ist, keine brennende sein dürfte, so dürfen wir an diesem Büchlein doch nicht vorbeigehen. Redaktion.

Technische Wörterbücher der „Renaissance Alsacienne“: „Le Fantassin“. — „Le Cavalier“. — „L'Artilleur.“ — „Le Sapeur.“ — Straßburg 1920.

Die vier Heftchen sind in der Schweiz bei der „Librairie Payot & Cie.“ in Lausanne, Genf, Vevey und Montreux, à frs. 1.25 zu haben.

Sie geben die geläufigsten militärischen Ausdrücke, wie sie zunächst der Elsässer Rekrut im französischen Militärdienst brauchen wird, werden aber auch bei uns für manchen praktisch sein. Redaktion.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La reproduction du texte est autorisée à condition de mentionner
le titre complet de la Revue.